

EBOOK

5 praktische Schritte zu einem effektiveren BIM-Workflow

Ihr Schritt-für-Schritt-Leitfaden zur Verbesserung
von Koordination, Konsistenz und Effizienz in BIM



Einführung

Noch vor nicht allzu langer Zeit basierten Bauprojekte auf Papierzeichnungen, isolierten Dateien und manueller Koordination. Heute hat Building Information Modeling (BIM) die Art und Weise grundlegend verändert, wie Teams Gebäude und Infrastrukturen planen, realisieren und betreiben. Für viele Organisationen besteht die Herausforderung jedoch nicht mehr darin, digitale Arbeitsweisen einzuführen. Entscheidend ist, wie sich digitale Ambitionen in eine konsistente und skalierbare Umsetzung überführen lassen, während Technologien weiterhin voneinander getrennt sind und Teams täglich mit einer Vielzahl von Tools arbeiten.

Ein starker BIM-Workflow verbindet Menschen, Daten und Prozesse über den gesamten Projektlebenszyklus hinweg. Ein schwacher Workflow führt zu Fragmentierung, Doppelarbeit, Verzögerungen und Unsicherheit darüber, welche Informationen verlässlich sind. Deshalb ist die Optimierung des BIM-Workflows ein zentraler Schritt auf dem Weg der digitalen Transformation.

In diesem eBook stellen wir fünf praktische Schritte vor, mit denen Sie Ihren BIM-Workflow verbessern können, basierend auf dem **AWARE**-Framework: **Accessibility (Zugänglichkeit)**, **Work-sharing (Zusammenarbeit)**, **Applicability (Anwendbarkeit)**, **Reliability (Zuverlässigkeit)** und **Efficiency (Effizienz)**. Diese Prinzipien helfen Teams, vernetzter, konsistenter und skalierbarer zu arbeiten.





Schritt 1: Zugänglichkeit

In BIM-Projekten ändern sich Informationen ständig. Modellversionen entwickeln sich weiter, Zeichnungen werden aktualisiert, Issues werden erstellt und gelöst, und Dokumente durchlaufen Prüfprozesse. Parallel dazu wächst die Menge an zugehörigen Informationen, darunter Planungsdateien, Berichte, Freigaben, Kommunikation und Asset-Daten.

Ohne einfachen Zugriff auf die richtigen Informationen verlieren Teams Zeit bei der Suche nach Dateien, arbeiten mit veralteten Daten oder treffen Entscheidungen auf Basis unvollständiger Informationen. Das verlangsamt den Projektfortschritt und erhöht das Risiko von Fehlern, Nacharbeit und Abstimmungsproblemen zwischen Disziplinen.

Accessibility bedeutet daher mehr als nur Daten an einem Ort zu speichern. Es geht darum, einen vernetzten Workflow zu schaffen, in dem Teams jederzeit auf aktuelle Projektinformationen zugreifen können und gleichzeitig in den Tools arbeiten, die sie bereits nutzen. Wenn Modelle, Dokumente, Issues und Kommunikation plattformübergreifend miteinander verbunden sind, wird die Zusammenarbeit schneller und zuverlässiger.

Im Zentrum steht dabei eine Single Source of Truth: eine zentrale Umgebung, in der Projektdaten gespeichert, verwaltet und über den gesamten Lebenszyklus eines Assets hinweg zugänglich gemacht werden.



So unterstützt BIMcollab dies

BIMcollab bietet eine Reihe von Lösungen zur Erstellung, Verwaltung und zum Austausch von BIM-basierten Bau- und Infrastrukturdaten. Es kombiniert BIM-Zusammenarbeit, Model Quality Assurance, Issuemanagement, Mengenermittlung und Dokumentenmanagement, um Zusammenhänge herzustellen und eine Single Source of Truth über den gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes hinweg zu ermöglichen.

Darüber hinaus integriert sich BIMcollab in gängige BIM-Software wie Revit, Archicad und Navisworks. So bleiben Teams verbunden, ohne bestehende Arbeitsweisen zu unterbrechen, und Projektdaten lassen sich einfacher abrufen, teilen und nutzen.

Schritt 2: Zusammenarbeit

Die digitale Transformation im BIM-Bereich erfordert Zusammenarbeit, die skalierbar ist. In komplexen Projekten müssen Modellierer, Architekten, Ingenieure, Auftragnehmer und weitere Stakeholder effizient zusammenarbeiten, ohne Arbeit zu duplizieren oder den Überblick zwischen Disziplinen zu verlieren.

Ein effektiver BIM-Workflow ermöglicht es Teams, Verantwortlichkeiten innerhalb von Disziplinen klar zu definieren und gleichzeitig disziplinübergreifend nahtlos zusammenzuarbeiten. Intern bedeutet das, Arbeit so zu verteilen, dass Engpässe vermieden werden. Extern bedeutet es, Stakeholdern klare und konsistente Wege zu bieten, um Informationen auszutauschen, Modelle zu prüfen und Issues zu lösen.

Echtes Work-sharing geht über reine Aufgabenverteilung hinaus. Es erfordert eine koordinierte Umgebung, in der Teams parallel arbeiten können und dennoch im Gesamtkontext des Projekts abgestimmt bleiben.

Es gibt zwei Dimensionen zu berücksichtigen:

Innerhalb derselben Disziplin

Teams benötigen eine praktische Möglichkeit, Arbeit effizient aufzuteilen. So sollte beispielsweise die Kollisionsprüfung nicht ausschließlich von einem BIM Manager abhängen, wenn diese Verantwortung im Team verteilt werden kann.

Zwischen verschiedenen Disziplinen

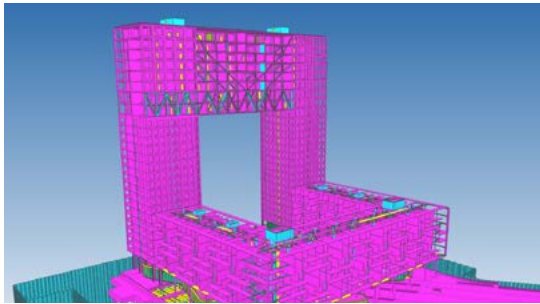
Stakeholder benötigen zudem eine einfache Möglichkeit, Informationen auszutauschen und Issues in den Tools zu lösen, in denen sie bereits arbeiten. Das reduziert Verzögerungen, verbessert die Koordination und sorgt dafür, dass alle Beteiligten abgestimmt bleiben, ohne zusätzliche Hürden.



So unterstützt BIMcollab dies

Beispiel 1:

Besseres Issuemanagement für die Kollisionsprüfung



Traditionelle Clash-Reports basieren häufig auf PDFs und Tabellen, was es schwierig macht, doppelte Issues zu vermeiden und den Status zuverlässig nachzuverfolgen. BIMcollab Zoom ist direkt mit der BIMcollab-Plattform verbunden und unterstützt die Modellqualität mit Smart Issues. Smart Issues erkennen die zugrunde liegenden Kollisionen, die beteiligten Objekte und ob ein Issue bereits gemeldet oder gelöst wurde. So können Teams Koordinationsaufgaben teilen, ohne doppelte Arbeit zu erzeugen.

Beispiel 2:

Zentraler Zugriff auf Projektdaten



Durch die Kombination von Modellqualitätsprüfung und modellzentriertem Dokumentenmanagement ermöglicht BIMcollab den zentralen Zugriff auf Projektinformationen und Dokumente. Das verbessert die Koordination und reduziert Zeitverluste durch den Wechsel zwischen getrennten Systemen.

Beispiel 3:

Einbindung externer Stakeholder



Mit dem Model WebViewer können externe Stakeholder wie Auftraggeber, Berater und nicht-technische Prüfer Modellinformationen ohne spezialisierte Software einsehen. Mithilfe von Smart Views und Lists lassen sich relevante Inhalte klar darstellen, wodurch Feedback einfacher gesammelt und die Abstimmung verbessert wird.

Schritt 3:

Anwendbarkeit

Ein BIM Execution Plan (BEP) kann definieren, wie ein Projekt umgesetzt werden soll. Wert entsteht jedoch nur, wenn Teams ihn im Arbeitsalltag konsequent anwenden können. Zu häufig bleiben BEPs statische Dokumente statt operativer Leitlinien, die in den Workflow integriert sind.

Applicability bedeutet, Standards, Anforderungen und Lieferregeln so zu übersetzen, dass Teams sie täglich anwenden können. Ziel ist es nicht, mehr Dokumentation zu erstellen, sondern Erwartungen klar, umsetzbar und direkt in den verwendeten Tools verfügbar zu machen.

Um zu bewerten, ob Ihr BEP wirklich anwendbar ist, helfen drei Fragen:

1. Sind Anforderungen am Ort der Arbeit verfügbar?

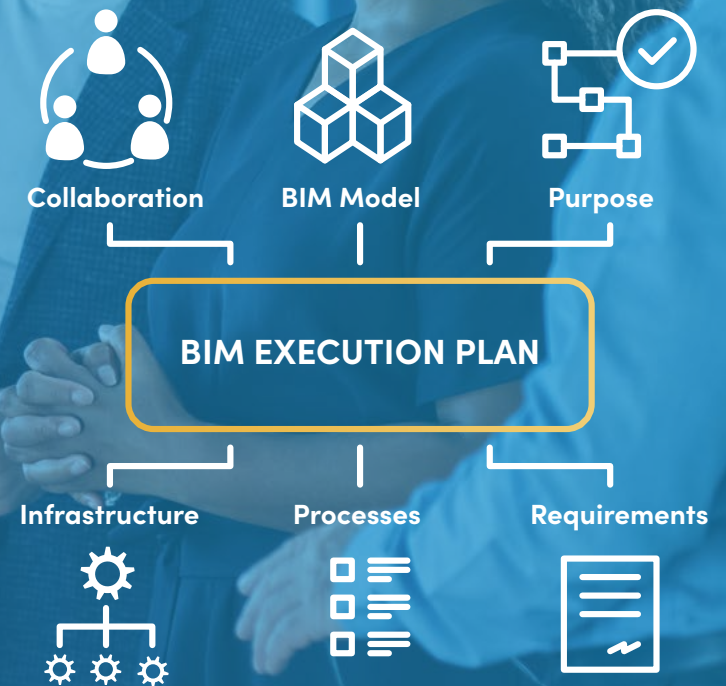
Es reicht nicht aus, Richtlinien in einem Dokument zu speichern. Teams benötigen Zugriff auf Anforderungen, während sie modellieren und koordinieren.

2. Unterstützen Ihre Standards schnelleres und sichereres Arbeiten?

Ein starker Workflow steigert die Produktivität. Er sollte Unklarheiten reduzieren und keine zusätzliche Komplexität schaffen.

3. Sind Ihre Tools miteinander verbunden?

Effizienz steigt, wenn Anforderungen, Prüfungen und Issuemanagement Teil eines integrierten Ökosystems sind und nicht auf getrennte Systeme verteilt.

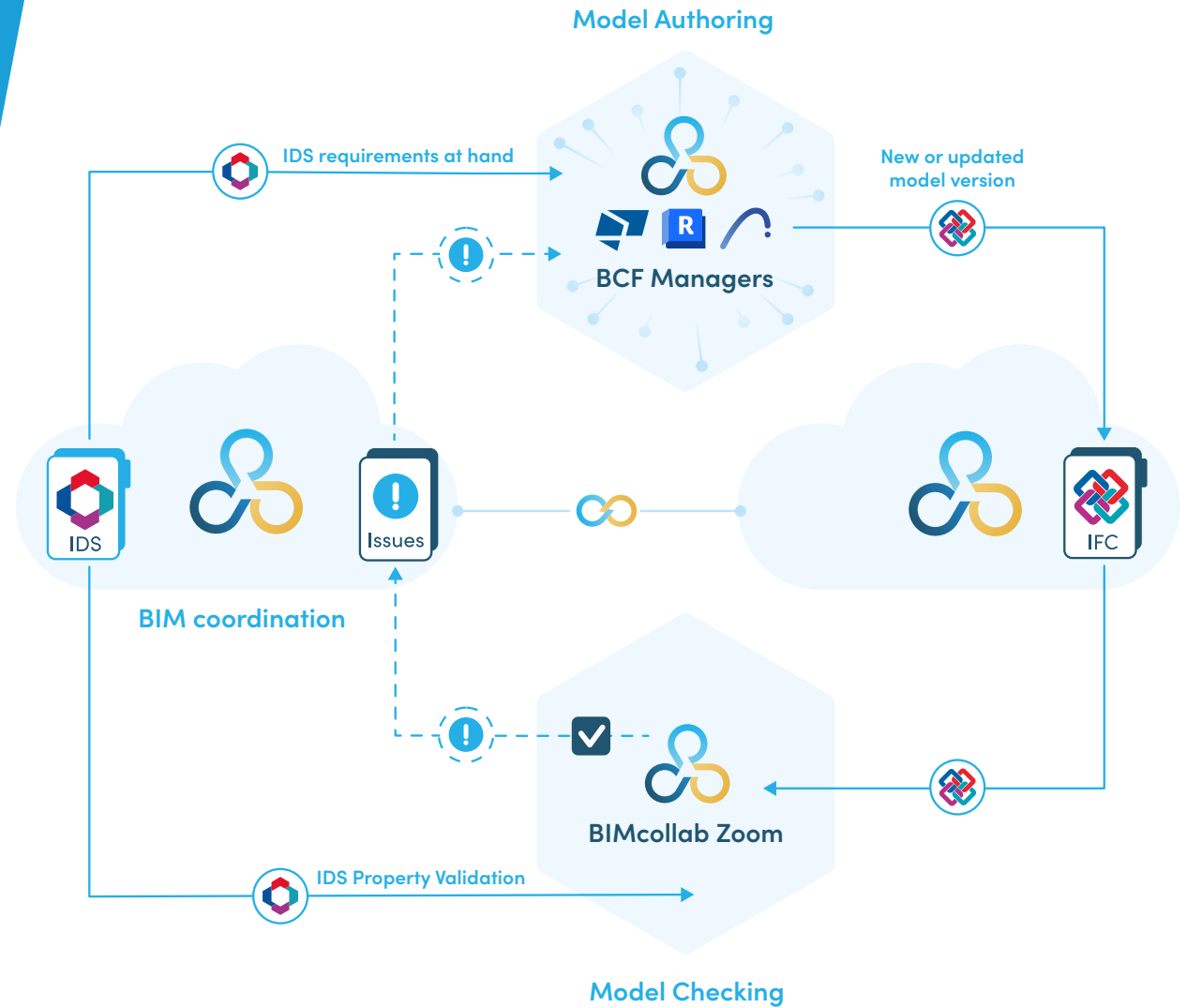


So unterstützt BIMcollab dies

BIMcollab macht BEP-Anforderungen mit IDS (Information Delivery Specifications) direkt anwendbar. Anstatt dass Teams Namenskonventionen, Klassifizierungen oder Eigenschaftsdefinitionen manuell aus umfangreichen Dokumenten interpretieren müssen, definieren Sie strukturierte IDS-Anforderungen direkt in der BIMcollab-Plattform.

Diese Anforderungen werden über unsere BCF Manager direkt in die Modellierungssoftware übertragen, sodass Modellierer die richtigen Informationen im richtigen Kontext erhalten. Das reduziert Unklarheiten, erhöht die Konsistenz und verhindert, dass Issues erst später im Projekt entstehen.

Wenn BIMcollab Zoom mit einem Projekt verbunden ist, das IDS-Anforderungen enthält, können automatisch Prüfregrn auf Basis dieser Spezifikationen erstellt werden. Elemente, die nicht den Anforderungen entsprechen, etwa eine Tür ohne erforderliche Brandschutzdaten, werden sofort als Konflikte markiert. So wird Compliance messbar, wiederholbar und deutlich einfacher zu steuern.



Schritt 4:

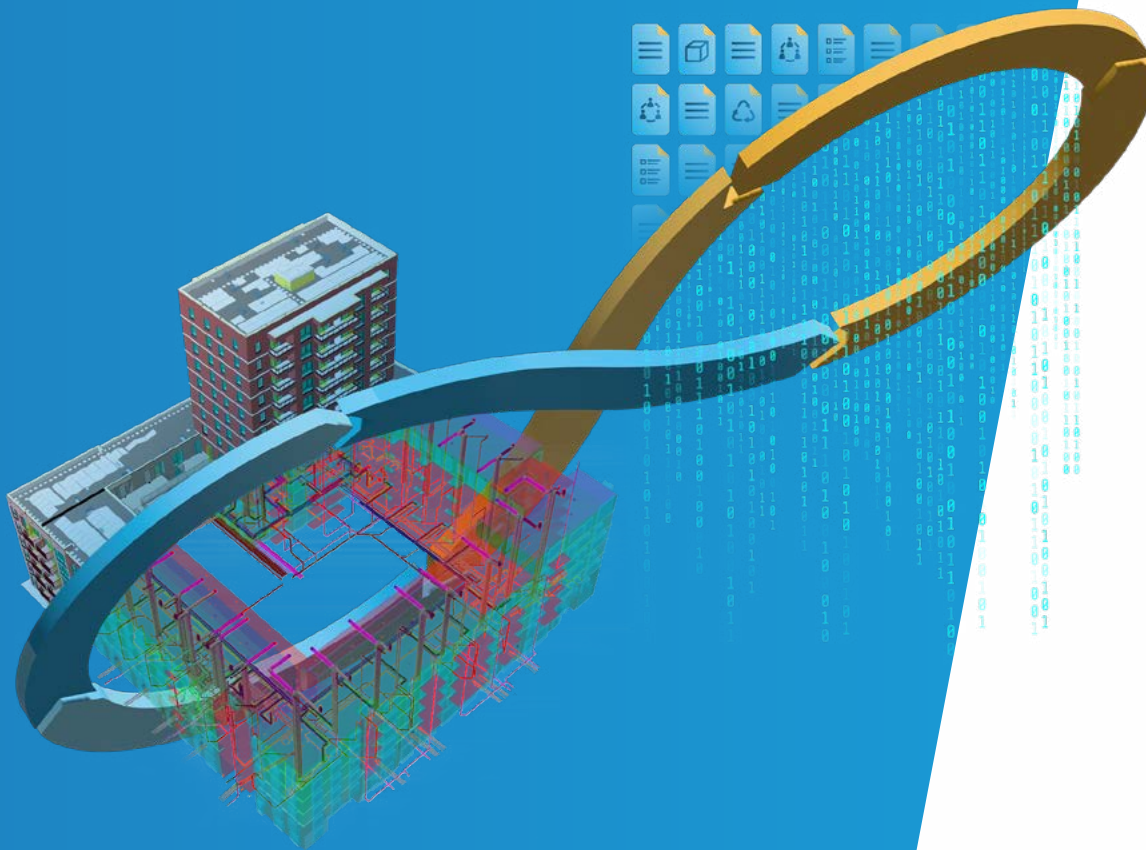
Zuverlässigkeit

Digitale Workflows schaffen nur dann Mehrwert, wenn Teams den zugrunde liegenden Informationen und Prozessen vertrauen können. In BIM bedeutet Reliability, dass Modelle, Dokumente, Issues und Freigaben korrekt, aktuell und nach einem konsistenten Prozess verwaltet werden.

Dies ist besonders wichtig, wenn mehrere Disziplinen, Teams und Tools beteiligt sind. Mitarbeitende wechseln, Projektphasen entwickeln sich weiter und die Modellkomplexität nimmt zu. Ohne einen zuverlässigen Workflow hängt Qualität von individuellem Wissen oder manueller Nachverfolgung ab statt vom Prozess selbst.

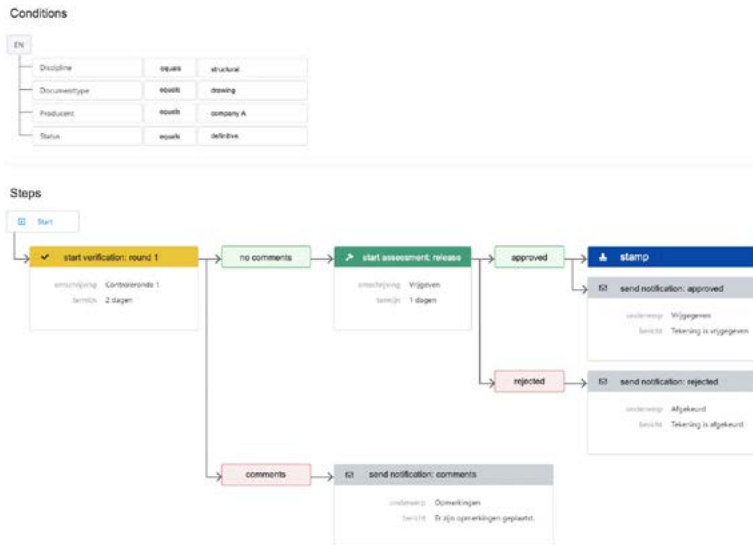
Ein zuverlässiger BIM-Workflow sollte zentrale Fragen beantworten:

- **Können wiederkehrende Qualitätsprüfungen und Statusupdates automatisiert werden?**
Manuelle Prozesse sind anfälliger für Inkonsistenzen und Fehler.
- **Können Projektdaten langfristig korrekt gepflegt werden?**
Mit der Weiterentwicklung von Modellen müssen Informationen verlässlich und einfach aktualisierbar bleiben.
- **Können erfolgreiche Prozesse team- und phasenübergreifend wiederholt werden?**
Zuverlässige Workflows sollten sich durch Vorlagen, Regeln und Standardprozesse einfach reproduzieren lassen.



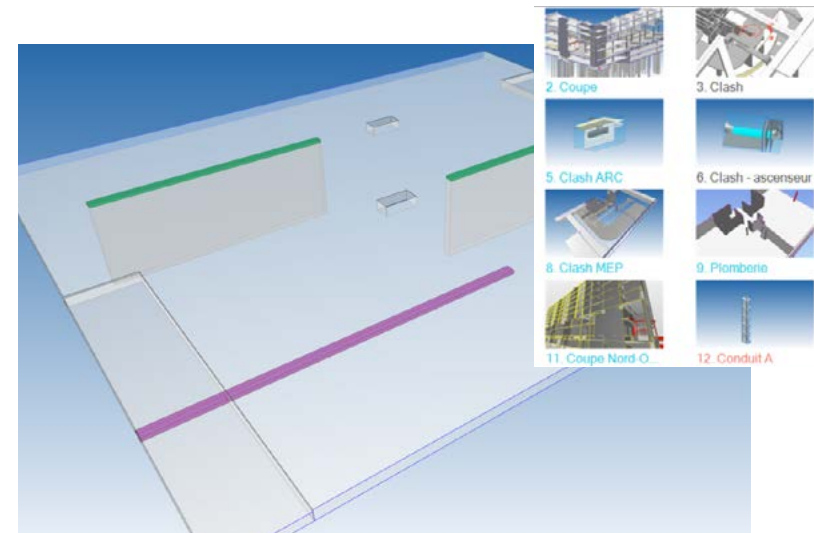
So unterstützt BIMcollab dies

Beispiel 1: Strukturierte Dokumentenworkflows



In der BIMcollab-Plattform können Teams Workflows für die Prüfung und Freigabe von Dokumenten definieren, abgestimmt auf Rollen, Regeln und Zeitpläne. Das reduziert Unklarheiten, stärkt die Verantwortlichkeit und unterstützt die Einhaltung interner und externer Standards.

Beispiel 2: Automatisierte Issue-Verfolgung



Smart Issues in BIMcollab Zoom ermöglichen eine automatisierte Nachverfolgung von Issues. Beim Hochladen neuer Modellversionen können Issues mit einem einzigen Befehl geprüft, aktualisiert und geschlossen werden. Das reduziert manuellen Aufwand und macht den Koordinationsprozess konsistenter und zuverlässiger.

Schritt 5: Effizienz

Effizienz ist der Punkt, an dem digitale Transformation im Alltag sichtbar wird. Ein effektiver BIM-Workflow reduziert manuellen Aufwand, verkürzt Feedbackschleifen und gibt Teams mehr Zeit für Koordination, Qualität und Entscheidungsfindung.

Effizienzsteigerung bedeutet nicht, um jeden Preis schneller zu arbeiten. Es geht darum, einen Workflow zu schaffen, der bessere Ergebnisse mit weniger Reibung liefert. Dazu gehören weniger Nacharbeit, einfachere Kommunikation und schnelleres Handeln auf Basis verlässlicher Informationen.

4 praktische Ansätze zur Effizienzsteigerung



Prozesse standardisieren

Definieren Sie Workflows und Richtlinien, die sich konsistent über Teams und Projekte hinweg anwenden lassen. Standardisierung reduziert Variabilität, senkt das Fehlerrisiko und erleichtert das Onboarding.



Automatisierung nutzen

Automatisieren Sie wiederkehrende Aufgaben wie die Nachverfolgung von Kollisionen, Prüfroutinen und Dokumentenworkflows. So bleibt mehr Zeit für wertschöpfende Tätigkeiten.



Daten und Kommunikation zentralisieren

Verwalten Sie Modelle, Issues, Dokumente und Kommunikation in einer vernetzten Umgebung. Das reduziert Fragmentierung und schafft einen gemeinsamen Kontext.



Zusammenarbeit zwischen Disziplinen ermöglichen

Stellen Sie sicher, dass Teams Zugriff auf dieselben Informationen haben und verbinden Sie alle eingesetzten Tools. Bessere Zusammenarbeit führt zu schnelleren Entscheidungen und weniger Verzögerungen.



So unterstützt BIMcollab dies

BIMcollab vereint diese Prinzipien in einer vernetzten Umgebung. Durch den verbesserten Zugriff auf Daten, strukturierte Zusammenarbeit, die Integration von Anforderungen in tägliche Workflows und die Automatisierung wiederholbarer Prozesse unterstützt es Teams dabei, einen durchgängigen und effizienten BIM-Workflow aufzubauen.

Ein Blick auf die Praxis zeigt den Unterschied:

- Suche in E-Mail-Verläufen und Tabellen gegenüber einer vollständigen Issue-Historie an einem Ort
- Manuelles Wiederholen von Prüfungen gegenüber der Wiederverwendung strukturierter Regeln und Workflows
- Unsicherheit bei Versionen und Daten gegenüber klaren Workflows mit den richtigen Informationen zur richtigen Zeit
- Verteilte Informationen und inkompatible Software gegenüber einer offenen, vernetzten Plattform, die unterschiedliche Tools verbindet

Das sind keine kleinen Verbesserungen. Es sind die Bausteine der digitalen Transformation im BIM-Bereich.

Schlussfolgerung

Die Optimierung eines BIM-Workflows gelingt nicht allein durch Technologie. Sie erfordert klare Prozesse, vernetzte Informationen und ein praktisches Framework, das Teams konsequent anwenden können.

Das **AWARE**-Framework, **Accessibility (Zugänglichkeit)**, **Work-sharing (Zusammenarbeit)**, **Applicability (Anwendbarkeit)**, **Reliability (Zuverlässigkeit)** und **Efficiency (Effizienz)**, hilft Organisationen, digitale Ambitionen in operative Umsetzung zu überführen. Durch den Fokus auf diese fünf Bereiche verbessern Teams die Zusammenarbeit, reduzieren Risiken, erhöhen die Konsistenz und schaffen eine vernetzte Arbeitsweise über den gesamten Projektlebenszyklus hinweg.

Mit den richtigen Prozessen und der passenden Plattform kann BIM mehr leisten als nur die Projektabwicklung zu unterstützen. Es wird zur Grundlage für skalierbare digitale Transformation.

Suchen Sie Beratung durch unsere BIM-Experten?

Buchen Sie eine Demo mit einem unserer Experten und erfahren Sie, wie wir Sie in der Praxis bei vernetzten und effizienten BIM-Workflows unterstützen können.

[Kostenlos testen](#)